

„Ich kann eine E-Funktion auflösen, habe aber keine Ahnung von Firmengründung.“

Tobias Gillen

MOBILE GENERATION (4) **TOBIAS GILLEN**

Der Jungunternehmer

Vom Blogger zum Entrepreneur: Mit nicht mal 23 Jahren ist Tobias Gillen bereits Redaktionsleiter, Geschäftsführer und Gesellschafter eines Medienunternehmens.

Tobias Gillen war 21 Jahre alt, als er plötzlich ein Unternehmen leitete: 2015 wurde er Geschäftsführer des Digitalblogs „Basic Thinking“. Vorher war er zwar bereits Redaktionsleiter des Online-mediums, aber die neue Aufgabe brachte neue Verantwortung. Im ersten Moment habe er gedacht: „Cool, jetzt bin ich Geschäftsführer“, sagt Tobias. „Dann dämmerte es mir: Was macht eigentlich ein Geschäftsführer?“

Tobias erzählt die Geschichte wie einer, der immer noch nicht ganz glauben kann, wie schnell seine Karriere verlief. Zwei Jahre später gehören „Basic Thinking“ und Tobias Gillen in der Webwelt irgendwie zusammen. Dabei gab es die Marke schon, als er noch die Schulbank drückte. Damals war der Schüler Fan von Blogs und Podcasts und wollte selbst experimentieren. Zum Beispiel so: „Ich habe mir im Dänischen Bettenlager ein knallgrünes Bettlaken gekauft. Das habe ich in meinem Zimmer aufgehängt, ausgeleuchtet mit einem Baustrahler, den mein Vater von Renovierungsarbeiten übrig hatte, und versucht, ein Video zu machen. Es war grottenschlecht.“ Bevor Sie danach googeln: Den Podcast gebe es nirgendwo mehr, sagt Tobias. „Dafür habe ich gesorgt!“

2009 hatte der „Basic Thinking“-Gründer Robert Basic keine Lust mehr, er versteigerte das Blog für mehr als 46.000 Euro bei Ebay. Damals startete Teenager Tobias Gillen gerade sein erstes eigenes Blog. Ohne Podcast-Elemente, das war abgehakt. Gleichzeitig arbeitete er für die Lokalzeitung, „Termine bei Leuten, die Hausschweine zu Hause haben. Das Übliche halt.“ Für zwei Monate schnupperte Tobias bei einem lokalen Radiosender, hospitierte nach dem Wirtschafts-Fachabitur beim „Spiegel“, probierte Praktika bei Versicherungen aus. Alles war lehrreich und sei es für die Gewissheit: „Ich bin nicht gemacht für einen Nine-to-five-Job.“ Tobias mag keinen Büroplatz, er arbeitet lieber in Cafés und im Homeoffice bei Köln.

Von dort aus schrieb er auch seine ersten Texte für „Basic Thinking“. Als journalistischer Blogger, nicht als Journalist – diese Unterschei-

dung ist ihm wichtig, damit er auch mal emotional werden kann in seinen Texten, so die Argumentation. Mit Kollegen experimentierte Tobias parallel mit einem eigenen Branchendienst (tragbar.technology) und schrieb ein E-Book über Datenverschlüsselung. 2014 wurde er Redaktionsleiter von „Basic Thinking“. Finanziell lief es gut, es boten sich immer neue Chancen und Projekte. Die Idee, zu studieren, wurde immer unwichtiger: „Ich wollte nicht nach dem Studium mit allem wieder von vorne anfangen müssen.“

Als „Basic Thinking“ 2015 erneut unter den Hammer kam, war das ein „ziemlich herber Schlag“, erinnert sich Tobias. „Monatlang hing ich in der Schwebe: Werde ich jetzt arbeitslos?“ Zu der Zeit ahnte er nicht, dass er kurz darauf erst Geschäftsführer und dann Gesellschafter werden würde: Den Zuschlag auf Ebay hatte der Kölner Investor Tim Schumacher für rund 27.000 Euro erhalten. Gemeinsam haben sie inzwischen die Basic Thinking GmbH gegründet. Mit 22 Jahren gehörte Tobias plötzlich ein Viertel eines Unternehmens mit rund 15 freien Mitarbeitern. Mit dem neuen Selbstverständnis hadert er noch: „Unternehmer ist so ein großer Begriff“, sagt er. „Das sind eher so Typen, die richtig was geschafft haben.“ Dafür fühlt er sich zu unerfahren, zu unprofessionell, zu ungeduldig. Vor allem das mit der Unerfahrenheit betont er mehrmals: „Ich kann eine E-Funktion auflösen, habe aber keine Ahnung von Firmengründung. Ich wachse in diese Rolle gerade rein und versuche, mich bestmöglich auf alles vorzubereiten, was ich an Entscheidungen zu treffen habe.“

Dennoch hört er sich schon an wie ein Jungunternehmer: Er spricht in Geschäftsmodellen und übers Scheitern. Er ist ehrgeizig („Sturkopf“ nennt er sich selbst) und plant für die Zukunft der Marke: „Es ist wichtig, dass wir uns nicht darauf verlassen, dass ‚Basic Thinking‘ immer eine solche Reichweite hat. Ich muss damit rechnen, dass es auch mal schlechter laufen wird als momentan.“ Gerade hat die



Firma deshalb ein neues Blog gestartet, „Mein Leben Digital“. Weitere Nischenmagazine seien denkbar und als Dienstleister soll „Basic Thinking“ zum Beispiel Social-Media-Inhalte für Firmen produzieren.

Im Januar 2016 ist die Gründung der Basic Thinking GmbH gerade erst vollzogen und Tobias gewöhnt sich noch an die neue Rolle. Wie fühlt sich das an: Aufregend, beängstigend, euphorisierend? Alles auf einmal, sagt Tobias. „In ruhigen Momenten, abends vorm Einschlafen, merke ich manchmal den Druck“, erklärt er. Dann grübelt er mal über die Zukunft. Aber: „Ich habe wirklich viel Spaß momentan.“

Und wenn es mit „Basic Thinking“ nicht klappt, ihm der Spaß und/oder die Puste ausgehen? „Es ist ja noch nicht zu spät, vielleicht will ich ja in fünf Jahren studieren? Dann bin ich 27, so außergewöhnlich wäre das ja auch nicht, glaube ich.“ Obwohl er sich gar nicht so sicher ist, ob er in einem normalen Studium glücklich würde, denn Klassenräume hasst er mindestens genauso wie Büros.

LINKTIPP

Tobias auf Twitter: @tobiasgillen
Seine Website: tobiasgillen.de
Seine Blogs: basicthinking.de und meinleben.digital
Die Geschichte von „Basic Thinking“: <https://tinyurl.com/basic-geschichte>

CAROLIN NEUMANN

ist freie Journalistin in Hamburg und Mitglied der „medium magazin“-Redaktion.

mail@carolin-neumann.de

